

FALLBERICHT ÜBER EINE GRUPPENTHERAPIE MIT „LERNBEHINDERTEN“ UND SOZIAL UNSICHEREN JUGENDLICHEN

Matthias Grünke

*Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg*

ZUSAMMENFASSUNG: Der vorliegende Artikel beschreibt anhand eines Fallbeispiels, wie selbst intellektuell unterdurchschnittlich begabte Jugendliche im Gruppenrahmen erfolgreich mittels einer kognitiv orientierten Verhaltenstherapie zum Abbau sozialer Ängstlichkeit behandelt werden können. Zur Veränderung furchtauslösender Überzeugungen kamen insbesondere zahlreiche Methoden der Rational-Emotiven Verhaltenstherapie bzw. der Rational-Emotiven Erziehung zum Einsatz, während der Aufbau sozialer Kompetenzen mittels „klassischer“ verhaltenstherapeutischer Techniken (v. a. operante Verfahren und gelenkte Rollenspiele) bewerkstelligt wurde. Nach 18 Sitzungen zeigten sich bei den Jugendlichen insgesamt deutliche Fortschritte im Hinblick auf die Reduktion ihrer Symptomatik.

EINLEITUNG

Knapp 5% aller Schülerinnen und Schüler müssen jedes Jahr aufgrund mangelnder Leistungen eine Klasse wiederholen. Kinder und Jugendliche in Real- und Hauptschulen sind hiervon am häufigsten betroffen. 2003 verließen hierzulande 9,25% aller jungen Menschen die allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss. Während Mädchen mit 56,68% unter den Abiturientinnen und Abitu-

Anschrift des Autors: PD Dr. Matthias Grünke, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Institut für Sonderpädagogik, Prävention und Rehabilitation, Postfach, 26111 Oldenburg

© 2005 Dieter Schwartz